

Hessisches Kultusministerium

HESSEN



# Landesabitur 2007

Bildungsland  
Hessen



Beispielaufgaben 2005



# Politik und Wirtschaft

## Leistungskurs

### Beispielaufgabe A 2

**Auswahlverfahren:** Die Schülerin / der Schüler wählt aus den Aufgaben A 1, A 2 und A 3 eine Aufgabe zur Bearbeitung aus.

**Einlese- und Auswahlzeit:** 30 Minuten

**Bearbeitungszeit:** 240 Minuten

**Erlaubte Hilfsmittel:** Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

**Sonstige Hinweise:** keine

## **I. Thema und Aufgabenstellung**

### **Die Integrationsleistungen des demokratischen Verfassungsstaates**

#### **Aufgaben**

1. Arbeiten Sie die zentralen Aussagen des Textes von Münkler heraus. **(15 BE)**
2. Überprüfen Sie diese Aussagen an Beispielen von aktuellen internationalen Konfliktregionen Ihrer Wahl. **(25 BE)**
3. Münkler beobachtet eine Tendenz zunehmender „Entstaatlichung“ bei der Austragung grundlegender gesellschaftlicher Konflikte in den Krisenregionen der Welt.  
  
Erläutern Sie, nach welchen Verfahrensweisen und Wertorientierungen diese Konflikte in einem demokratischen Verfassungsstaat wie der Bundesrepublik Deutschland geregelt werden. **(35 BE)**
4. Formulieren Sie realistische Vorschläge, um die von Münkler angesprochenen Tendenzen zu einer „Privatisierung des Krieges“ einzudämmen.  
Gehen Sie dabei vor allem auf innenpolitische Möglichkeiten ein. **(25 BE)**

## Material

### Schwärende Wunde

Seit längerem läßt sich beobachten, daß die Verstaatlichung des Krieges, wie sie in Europa in 17. Jahrhundert erfolgt ist, rückgängig gemacht wird. Als sich der Staat als Kriegsmonopolist durchgesetzt hatte, konnten Kombattanten und Nichtkombattanten, vor allem aber Erwerbsleben und Kriegführung, voneinander getrennt werden. Weil der Staat seine Soldaten nicht mit Plünderung und Beute, sondern aus Steuern finanzierte, konnte er eine „Zivilisierung der Krieger“ betreiben, die in deren Kasernierung, einer auf regelmäßigem Exerzieren beruhenden Disziplin und der Ausbildung einer militärischen Berufsethik ihren Niederschlag fand. Die Entfaltung des Kriegsvölkerrechts, die trotz Rückschlägen als ein großes zivilisatorisches Gut angesehen werden kann, beruht im wesentlichen auf der Monopolisierung des Kriegswesens durch die Staaten. Bürgerkriege haben sich davon seit jeher unterschieden, und die ihnen durchweg eigene Grausamkeit beruht nicht zuletzt darauf. Das Neue an der Entwicklung der letzten Jahrzehnte besteht darin, daß – bei einer gestiegenen Zahl von kriegerischen Auseinandersetzungen – zwischenstaatliche Kriege immer seltener und Bürgerkriege immer häufiger geworden sind.

So ist in den innerstaatlichen Kriegen der vergangenen Jahre – zu denen es vor allem in Schwarzafrika, dem Nahen Osten sowie in dem Bogen, der sich vom Balkan über den Kaukasus bis nach Kaschmir hinzieht, gekommen ist – die Unterscheidung zwischen Armee und Zivilbevölkerung weithin bedeutungslos geworden. Zivilisten werden übergangslos zu Kombattanten oder werden doch zumindest von den kämpfenden Parteien als solche behandelt. In Beirut, Sarajewo und Grosny waren Wohnviertel und Schlachtfeld eins geworden. Das jüngste Kriegsgeschehen zeichnet sich durch Massaker, Kindersoldaten, lokale Kriegsherrn und ein internationales Söldnerwesen aus – alles Merkmale einer tiefgreifenden Entstaatlichung, ja Privatisierung des Krieges. [...]

Die Auflösung von Erwerbsleben und Gewaltanwendung ist die Folge von [...] für den Bürgerkrieg typischen Entwicklungen. [...] Friedliche Kompetenzen (werden) abgewertet, während alle Fähigkeiten zur Gewaltanwendung an Bedeutung gewinnen. Schließlich werden die Schichten, die am Frieden interessiert sind, an den Rand gedrängt, während jene in Friedenszeit an die Ränder der Gesellschaft verbannten gewaltbereiten Gruppen an Bedeutung gewinnen und mit der international organisierten Kriminalität eine untrennbare Verbindung eingehen. Sie haben kein substantielles Interesse am Frieden, denn ihre Macht und ihr neuer Wohlstand hängen an der Fortdauer des Krieges. [...]

Zerstörerisch ist die Dynamik von Bürgerkriegen nicht so sehr durch die Heftigkeit von Kampfhandlungen. Wichtig ist der Umstand, daß sie von langer Dauer sind. Weil die Zukunftsperspektive schrumpft und die zivile Wirtschaftsweise an Bedeutung verliert, gerät die für Bürgerkriegsökonomien typische Deinvestitionsspirale in immer schnellere Drehung: Die unmittelbar verfügbaren Ressourcen werden hemmungslos ausgeplündert, und Investitionen kommen nicht mehr zustande. Am Ende ist im Grunde jeder einzelne auf Gewaltanwendung angewiesen, um Nahrung und Wohnung zu sichern. Die Umstellung von einer Bürgerkriegs- auf eine Friedensökonomie, das Neuerlernen gewaltfreien Zusammenlebens, die Wiedergewinnung der in einer Erwerbswirtschaft erforderlichen Fähigkeiten, schließlich die geistige Umstellung von kurzfristiger Ausbeutung auf längerfristige Investitionsperspektiven werden immer schwieriger, je länger ein Bürgerkrieg dauert. Hat er sich, wie im Libanon, in Somalia, Angola, Kolumbien oder Kambodscha, über einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahre in eine Ge-

- 45      sellschaft hineingefressen, ist mindestens eine Generation herangewachsen, die nichts anderes kennt als den Krieg und nichts anderes kann als das Kriegshandwerk.

*gek.n.: Herfried Münkler, Schwärende Wunden, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30.8.2001*

**Anmerkung, Z. 3**

Kombattant, der – 1. (Mit)kämpfer, Kampfteilnehmer. 2. Angehöriger der Kampftruppen, die nach dem Völkerrecht zur Durchführung von Kampfhandlungen allein berechtigt sind.

## **Korrektur- und Bewertungshinweise - nicht für den Prüfungsteilnehmer bestimmt -**

### **II. Erläuterungen**

Der Aufgabenvorschlag ist insgesamt so angelegt, dass Forderungen nach „Aktualität und Struktur“, „Kontroverse und Konsens“, „Offenheit und Wertbezug“ (Lehrplan Politik und Wirtschaft [im Folgenden LP], S. 3) die Materialauswahl wie die Problemstellungen bestimmen sowie Fähigkeiten der Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmern zur Anwendung kommen können, die sich aus den Qualifikationsanforderungen des „Abschlussprofils“ (siehe LP, S. 40) ergeben. Dies gilt auch für die methodischen Fähigkeiten zur Materialrezeption und reflexiven Verarbeitung.

#### **Voraussetzungen gemäß Lehrplan:**

##### **13.1 (Aufgabe 1,2,4)**

- „Aktuelle internationale Konfliktregionen und die Möglichkeiten kollektiver Friedenssicherung“, insbesondere die Themenstichworte: „Interessen, Entstehungsgründe, Konfliktpunkte“
- „Nationalismus und Fundamentalismus: Ursachen, Gefahren für den Frieden und die Menschenrechte“, insbesondere die Themenstichworte: „Kulturelle Differenzen und politische Intoleranz“

##### **12.2 (Aufgabe 3 und 4)**

- „Verfassungsnorm und Verfassungsrealität“, insbesondere die Themenstichworte: „Grundrechte und Grundrechtsabwägungen“
- „Partizipation und Repräsentation an ausgewählten Beispielen“, insbesondere die Themenstichworte: „Parteien“, „Wahlen“, „Pluralismus und politischer Entscheidungsprozess“
- „Politische Theorien“, insbesondere die Themenstichworte: „Theoretische Grundlegung des modernen Verfassungsstaats, von der Durchsetzung hoheitlicher Staatlichkeit (staatliches Gewaltmonopol) zum demokratischen und sozialen Rechtsstaat (Gewaltenteilung, Menschenrechte, Volkssouveränität)“

### **III. Lösungshinweise**

#### **Aufgabe 1**

Als zentrale These soll deutlich werden, dass Bürgerkriege dem Autor zufolge zwischenstaatliche Kriege als vorherrschende Form gewaltsamer Massenkongflikte abgelöst haben und den Krieg „entstaatlichen“. Dabei sei die Unterscheidung zwischen „Armee“ und „Zivilbevölkerung“ weitgehend bedeutungslos geworden, es komme zu einer Abwertung „friedlicher Kompetenzen“ und einer Aufwertung gewaltbereiter Gruppen, die auch Verbindungen mit der „international organisierten Kriminalität“ eingehen. Lang andauernde Bürgerkriege gewannen eine Dynamik, die friedliches Wirtschaften unmöglich mache, alle Lebensbereiche erfasse und schließlich die Gewaltbereitschaft zur einzigen Haltung werden lasse, die das Überleben des Einzelnen garantieren könne.

## Aufgabe 2

Es wird erwartet, dass durch Beispiele bekannter internationaler Konflikte die Thesen Münklers bestätigt, differenziert, gedanklich offene Passagen kommentierend vervollständigt und ggf. Thesen relativiert werden. Für die Kernthese („Entstaatlichung“) ließen sich folgende Beispiele anführen: Zentralstaaten können ihre Integrationsleistung nicht erfüllen (ethnische Gruppierungen auf dem Balkan, deren Interessen unter dem kommunistischen Regime unterdrückt wurden und sich nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens verselbständigten, siehe Kosovo und Bosnien); Neuerwachen von Ethnien als Folge der Entkolonialisierung und der Beendigung des Ost-West-Konfliktes (Angola); Entstaatlichungstendenzen, die von staatlicher Seite provoziert werden durch die Unterstützung sich militärisch verselbständigender ethnischer Gruppierungen (Sudan/Darfur); in Friedenszeiten an die Ränder gedrängte Gruppierungen, die im Zuge von Entstaatlichung an Bedeutung gewinnen und eine Verbindung mit der internationalen Kriminalität eingehen (Afghanistan, Warlords, die ihre Privatarmeen durch Drogenhandel finanzieren). Am Beispiel Sudan hätte man auch die Möglichkeit, über den Hinweis auf die staatliche Unterstützung der Janjawid Münklers Thesen zu relativieren. Es besteht die Möglichkeit, aufgrund der Bearbeitung dieser Aufgabe Münklers Thesen als zu allgemein zu erkennen, weil, wie eventuell die Beispiele zeigen, Konflikte in ihren konkreten Entstehungszusammenhängen betrachtet werden müssen.

## Aufgabe 3

Als wichtige Aspekte einer befriedenden innerstaatlichen Ordnung können beispielsweise das staatliche Gewaltmonopol, die Gewaltenteilung, Parteienvielfalt und politische Partizipationsmöglichkeiten, das Recht auf Opposition, Rechtsstaatlichkeit oder die Sozialstaatlichkeit angesprochen werden. Auf diesem Hintergrund soll zunächst auf den Grundrechtskatalog des GG sowie auf die damit verbundenen Menschenrechtsaspekte hingewiesen werden. Der repräsentative Charakter dieses Demokratiemodells ist hervorzuheben und gegebenenfalls mit direktdemokratischen Verfahren zu vergleichen (Schweizer Modell). Die Vorzüge demokratischer Verfahrensweisen als Integrationsfaktoren widerstreitender gesellschaftlicher Interessen sollten betont werden; Beispiele im institutionellen Bereich: parlamentarische Gesetzgebung, Bindung der Verwaltung an die Gesetze; im gesellschaftlichen Bereich: Mitbestimmung, Tarifautonomie, Vereinigungsfreiheit; im sozialen Bereich: Sozialversicherungswesen, Fürsorgewesen; Solidarprinzip; Angleichung der Lebensverhältnisse der Regionen.

## Aufgabe 4

Hier wird erwartet, dass eigene Schlussfolgerungen aus dem in Aufgabe 2 und 3 Erarbeiteten gezogen werden. Die Eindämmung von Gewalt könnte vorangetrieben werden durch Schaffung politischer, rechtlicher und sozialer Voraussetzungen: demokratisch legitimierte Gewaltmonopol, Rechtsstaatlichkeit, sozialer Ausgleich, Diskriminierungsverbote zum Schutz ethnischer Minderheiten. Dabei müssen kulturelle Identitäten bewahrt werden. Demokratische Staaten könnten helfen, rechtsstaatliche Strukturen in Verwaltung, Polizei, Militär und Justizwesen aufzubauen, um Regionen für staatliche Unabhängigkeit zu qualifizieren (z. B. UNMIK-Verwaltung im Kosovo: Grundsatz „Standard vor Status“, Übergangsregierung im Irak). Die Problematik der Einbindung vorhandener politisch-gesellschaftlicher Strukturen / Warlords könnte durch deren Integration in den zivilgesellschaftlich-demokratischen Prozess gelöst werden (z.B. ehemaliger Warlord als gewählter zukünftiger Präsident Somalias).

Wenn anstelle der erwarteten Leistungen sinnvolle Lösungen der Aufgaben vorgelegt werden, die gleichwertige Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Schlüsselbegriffen, Fähigkeiten zur theoretischen Verknüpfungen und zu einem eigenständigen, kritischen Urteil zeigen, werden diese ebenso berücksichtigt und gewertet. Dies gilt insbesondere für die Bezugnahme auf aktuelle Entwicklungen, die durch den Erwartungshorizont nicht antizipiert wurden.

## IV. Bewertung und Beurteilung

Eine ausreichende Leistung (05 Punkte) ist dann gegeben, wenn mindestens 46 von 100 Bewertungseinheiten erreicht wurden. Dies ist dann der Fall, wenn die Schülerin bzw. der Schüler **zum Beispiel** folgende Aspekte bearbeitet, gedankliche und methodische Operationen durchgeführt und sprachliche Kompetenzen unter Beweis gestellt hat.

Aufgabe 1: Bei der gedanklichen Rekonstruktion des Münkler-Textes wird die Entstaatlichungs-These mit der Kategorie der Privatisierung von Kriegen in Verbindung gebracht.

Aufgabe 2: Aspekte der Thesen Münklers werden an zwei punktuellen Beispielen aus Konfliktregionen erklärend veranschaulicht.

Aufgabe 3: Grundlagen des demokratischen Verfassungsstaates werden in einem nachvollziehbaren Zusammenhang erläutert, wie z.B. staatliches Gewaltmonopol, Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit, Parteienvielfalt und das Recht auf Opposition.

Aufgabe 4: Zwei Beispiele zur Eindämmung der hier anstehenden Konfliktarten werden erläutert, z.B. Aufbau eines staatlichen Gewaltmonopols, Aufbau rechtsstaatlicher Strukturen.

Für eine gute Leistung (11 Punkte) müssen mindestens 76 von 100 Bewertungseinheiten erreicht worden sein. Zusätzlich zu den für die Vergabe von 05 Punkten genannten Kriterien sind hier **zum Beispiel** folgende Aspekte, gedankliche und methodische Leistungen und sprachliche Kompetenzen relevant:

Aufgabe 1: Münklers Text wird in seiner Argumentationsstruktur genauer erfasst und dargestellt.

Aufgabe 2: Mehrere punktuelle Beispiele der Entstaatlichungsthese werden argumentativ zugeordnet, mit angedeuteter Hinterfragung der Thesen Münklers.

Aufgabe 3: Grundlagen des demokratischen Verfassungsstaates werden in ihrem strukturellen Zusammenhang dargestellt, evtl. mit angedeuteten gedanklichen Erweiterungen bezüglich ihres repräsentativen Charakters im Unterschied zu direkten Demokratieformen.

Aufgabe 4: Die Eindämmung der hier anstehenden Konfliktarten wird anhand von mehreren existierenden internationalen Integrationsversuchen erläutert und auf die oben angesprochenen Verfassungsgrundlagen wird Bezug genommen.

### Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Anforderungsbereichen

	BE	Anf. I	Anf. II	Anf. III
1	15	10	5	0
2	20	5	15	5
3	35	5	30	0
4	30	0	0	25
	<b>Σ 100</b>	<b>Σ 20</b>	<b>Σ 50</b>	<b>Σ 30</b>